

Schweizer Missionare in der Mandschurei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Missionare in der Mandchurei

Am 18. Januar 1934 fand der apostolische Präfekt von Tsintkar und Oberer der Bethleem-Mission von Heilungking, Mgtr. Dr. Eugen Imhof, den Tod bei dem Attentat, das chinesische Banditen auf den Transibirien-Expreß verübten. Der tragische Tod dieses energiegelassen, unerschrockenen und erfolgreichen Auslandsschweizers gibt Veranlassung, die Organisation, die Aufgaben, die Arbeit und Erfolge der Bethleem-Mission überhaupt, mit wenigen Worten zu streifen. Durch Dr. Eugen Imhof, der am 11. Januar 1933 von Papst zum apostolischen Präfekten von Tsintkar ernannt wurde, hat die Mission in der mandchurischen Provinz Heilungking einen blühenden Aufschwung genommen. Die Statistik der Apostolischen Präfektur von Tsintkar über das Missionswerk in diesem ausgedehnten, unruhigen und heillosen Tätigkeitsgebiet im Fernen Osten belehrt uns ganz deutlich über die erfolgreiche und ersprießliche Arbeit der Bethleem-

Missionare. Die Aneinanderreihung des Missionsgebietes beträgt rund 500 000 Quadratkilometer (mehr als zwölfmal die Größe der Schweiz) bei einer Einwohnerzahl von fünf Millionen. Zentralstationen mit wenigstens einem Priester gibt es 25, Außenstationen ohne ständigen Priester 143. Priester der Missionsgesellschaft Bethleem zählt Heilungking 28. Außerdem sind in dem Gebiet 21 Schwestern von Ingenieurbildung tätig. Natürlich beschränkt sich die Tätigkeit der Missionare nicht auf die Verkündigung des Evangeliums, sondern es wird da Priorität in jeder Beziehung geleistet. Darum gibt es in der Provinz Heilungking 57 Primarschulen, 1 Seminar, 5 Krankenhäuser, 7 Apotheken alle gegründet und geleitet von den Bethleem-Missionaren. — Unser Bild stammt aus der letzten Zeit der Tätigkeit Dr. Imhofs in der Mandchurei. Es zeigt ihn im Kreise seiner Mitarbeiter bei Anlaß einer Zusammenkunft in Tsintkar.



UNTERE REIHE von links nach rechts

Louis Andres von Danabach-Vill (Erlach), geboren 1896. Seit seinem 10. Lebensjahr war er in der Schweiz. Seit Herbst 1926 wirkte er in Heilungking, zuerst als Rektor der Station Changtun, heute in Chankow.

Otto Hilli, deutscher Staatsangehöriger, seit 1923 in der Schweiz, seit 1926 in Heilungking.

Paul Hugentobler von Hünau (St. Gallen), studierte in Schwyz und Freiburg (Schweiz). Seit 1924 ist er in Oranien als Präfekt der ganzen Heilungking-Mission. In Tsintkar gründete er das Seminar zur Heranbildung chinesischer Priester und errichtete eine Kirche in thibetischer Stil in der Stadt Changtun.

Zwei Gäste aus Kirin.

Mgtr. Dr. Eugen Imhof, der apostolische Präfekt von Tsintkar, der tatkräftige und unerschrockene Auslandsschweizer, der am 18. Januar 1934 bei dem Attentat auf den Transibirien-Expreß ums Leben kam.

Zwei Gäste.

Dr. Gustav Schuetzler, Bürger von Känten (Aargau), entstammt einer Bauernfamilie, doktorierte in Innsbruck, war dann Okzonom in der Niederlenz (Solothurn), ging 1924 nach Ostasien, wo er als Vikar der Heilungking-Mission tätig ist. Er steht im 31. Altersjahre.

Franz Schwitler, geboren 1898 in Nidchi. Er war von 1926 bis Anfang 1933 Rektor des Gymnasiums in Rebatun. Seit Herbst 1933 ist er in der Mandchurei.

Edmund Blatter, geb. 1901 als Sohn eines Säckereifabrikanten, Bürger von Oberrig (Appenzell), aufgewachsen in Altstätten, war ursprünglich Präfekt am Gymnasium in Immenstet. Seit 1928 wirkt er in Heilungking zuerst als Missionar auf verschiedenen Außenstationen, jetzt als Direktor und Professor des Kollegiums St. Michael in Tsintkar.

MITTLERE REIHE von links nach rechts

Moritz Hammann, Bürger von Lenzburg, aufgewachsen in Burg, 34 Jahre alt, war zuerst Pfarrer in Baden, dann Professor in Rebasun und wirkt seit dem Herbst im Fernen Osten.

Jochim Kaufmann, Sohn eines Versicherungsgesellschafts, gebürtig von Warend (Luzern), aufgewachsen in Gersau, ist seit 1933 als Leiter der großen Missionstation und Rektor der Schule Tsintkar tätig. Er steht im 31. Altersjahre.

Gottlieb Reimann, Bürger von Golligen (St. Gallen), aufgewachsen in Wald, geboren 1898, seit 1928 in Heilungking. Er ist ein erfahrener Missionsmann, der sich im Kr. von 1913–12 durch seine Unerschrockenheit ausgezeichnet hat und auf dem mandchurischen Schlüsselsteine vielen Bewunderer hat.

Matthias Ruf, deutscher Staatsangehöriger, aber in der Schweiz aufgewachsen und ausgebildet, ist seit 1927 in der Mission. Er ist Rektor der Kollegs zur Heranbildung einheimischer Priester in Tsintkar.

Alain Schalknecht, geboren 1899, Bürger von Golligen, kam 1927 nach Heilungking. Er war zuerst Missionar in Jungshonau, errichtete dortige Kirche und ist seit 1931 Professor und Studienoberlehrer am Seminar in Tsintkar.

Leo Hermann, geboren 1901, deutscher Staatsangehöriger, seit 1914 in der Schweiz. Seit 1927 in der Mandchurei, zuerst auf verschiedenen Stationen tätig, dann Gefängnisoberlehrer und jetzt Stadtpfarrer von Tsintkar.

Andreas Hauser, Sohn eines Landwirts in Alt-St. Johann (Tessin), geboren 1901, studierte an der Universität Freiburg (Schweiz), ging 1929 nach Heilungking, fiel als Wandermissionar mehrmals in die Hände der Banditen und wurde schwer mißhandelt.

Patrik Vell, Dauscher, geboren 1901. Seit 1914 in der Schweiz, seit 1928 auf verschiedenen Stationen in der Mandchurei tätig.

Franz Neuen, gebürtig von Wetzikon bei St. Gallen, 33 Jahre alt. Seit 1932 in Heilungking als Vizepräsident der Missionstation Genesun.

Emil Weber von Lützingen (St. Gallen), geboren 1902, ging 1929 nach dem Fernen Osten, wo er jetzt als Rektor der Station und des Spitals von Paschun wirkt.

August Widmer, Sohn eines Malermeisters in Birmulwil, ist seit 1930 als Missionar auf verschiedenen Außenstationen in Heilungking tätig. Er steht im 30. Altersjahre.

OBERE REIHE von links nach rechts

Friedrich Bossert, gebürtig von Willikon/Land, 28 Jahre alt. Seit 1931 in Heilungking als Missionar in Changtun tätig.

Josef Stadler, Bürger von Schöngau (Luzern), aufgewachsen als Sohn eines Dachdecker- und Spenglermeisters in Bettwil (Aargau), steht im 29. Altersjahre und wirkt seit 1929 als Missionar in Heilungking auf verschiedenen Außenstationen.

Johann Brantschen, Sohn eines Bahngesellschafts in Ranzel-Zürcherstr., 31jährig. Seit zwei Jahren in Heilungking als Missionar auf verschiedenen Außenstationen tätig.

Julius Kättel von Weggis, geboren und aufgewachsen in Kriem, ist 32 Jahre alt und seit 1928 in Heilungking. Zuerst war er Vikar in Saobesti, dann Prokurator der Mission, jetzt Rektor des großen Distriktes Laha. Er war längere Zeit von Banditen gefangen gehalten, die für ihn ein Lösegeld von 20 000 Dollars forderten. Dem kühnen Missionar gelang es zu entkommen.

Oskar Jäger von Sur (Graubünden), seit 1911 in Heilungking, Rektor einer entlegenen Station. Auch er war schon in die Hände der Banditen gefallen, die ihn bei sich fernhalten wollten.

Adolf Leuz, gebürtig aus Uetlingen (Thurgau), und als Sohn eines Lehrers in Lützelensdorf aufgewachsen. Er gehört seit 1933 der Mission in der Mandchurei an.

Ernst Maunhart von Flims (St. Gallen), wo sein Vater Bankbeamter und St. Gallischer Kantonsrat ist. Weilt seit 1932 als Rektor eines großen Distriktes in Heilungking. Er ist 28 Jahre alt.

Anton Jürg, von Elm (Zürcherland), aufgewachsen als Sohn eines Sekundarlehrers in Char, seit vier Jahren in der Mandchurei als Missionar im nördlichen Distrikt von Heilungking.